

DR. SCHULTE-VAERTING / GESCHICHTS- TÄUSCHUNGEN

Das Lob, welches der Zeitgenosse dem siegenden Heerführer spendet, ist stets mit Vorsicht aufzunehmen.

Machiavelli, der bereits auf diese Tatsache aufmerksam machte, ist der Meinung, daß die Schriftsteller, die Cäsar Lob spendeten, durch seine Macht eingeschüchtert waren. Frei von Zwang, meint er, hätten sie über Cäsar schlimmer geschrieben als über Catilina. Und Brutus, den Feind Cäsars, hätten sie nur aus Trotz so hoch erhoben, weil sie es nicht wagten, Cäsar zu tadeln.

Es ließen sich eine Unzahl Beweise erbringen für diese Behauptung Machiavellis. Die Wahrheit lag unter der Herrschaft der Kriegshelden stets geknebelt. Wir erinnern hier nur an die Behandlung der französischen Presse durch Napoleon. Napoleon schrieb selber für *Le Moniteur universel*. Die wenigen Blätter aber, die wie *Citoyen français* ihre Nachrichten nicht diesem Blatte entnahmen, waren beständig durch die Regierung bedroht, weswegen sie überhaupt keine ernsthafte Opposition zu machen imstande waren.

1811 wurde dann die Preßfreiheit völlig vernichtet. Ein Regierungserlaß verkündigte ausdrücklich, daß jede Zeitung aufgehoben werde, die andere politische Nachrichten bringe als der *Moniteur* („das Echo der Denkrichtung des Herrn“).

Wenn man bedenkt, daß während der Herrschaft eines siegenden Heerführers Stellung, Rang und Gehalt aller scheinbar einflußreichen Zeitgenossen von ihrem guten Verhältnis zu diesem einen, der Schmeichelei und dem Lobe ganz offenkundig zugänglichem Manne abhängig waren, so ist zu begreifen, warum die stärksten Tyrannen, Alexander, Cäsar und Napoleon vor allen anderen am meisten gelobt worden sind. Die Wahrheit über einen Tyrannen zu sagen, kommt der Mit- und *nahen* Nachwelt zu teuer. Die *spätere* Nachwelt, die nicht mehr unter den Tyrannen zu leiden hat, hätte die heilige Verpflichtung, diese Wahrheit um so schärfer ans Licht zu ziehen, desto mehr sie einst gedrosselt wurde.